

Straßburg: d. 6. 2. 177

Kaiser Friedrich Str 32



Lieber Goldfischer!

Ich habe zwar nichts Besseres, was mich veranlaßt,
sinnlos wieder an Sie zu schreiben, aber ich finde, daß
ich Ihnen schon länger keine rechtliche Briefzeitung
habe, und so will ich das heute versuchen.

Es geht mir körperlich noch immer ziemlich gut trotz
der für unsere Gegend arger Kälte. Nur ist mein Schlaf,
so möglich, noch schlechter geworden, als er schon seit
langer, aber langer Zeit ^{war} ist. Und zwar ohne nachweisbare
Ursache. Ich liege ohne Unterbrechung im Bett und lang-
weile mich Stunden lang. Aufregungen irgendwelcher Art
spielen dabei keine Rolle. Mein Hauswesen ist in
bester Ordnung, da mein Fräulein trotz der Noth die Zeit
alles gut einrichtet. Ich hätte es mit der Hausdame
nicht besser treffen können. Brauche mich all ^{zu} wenig
um nichts Druck zu bekommen. Aber wie ein ^{Wort} ^{dem}
Frau fühlt, das können Sie sich denken, und wenn
ich heute erfahre, daß ich morgen sterben müßte, so
läufe ich der ganz Kalt.

Der Zustand, das ich sich zeigen gelassen hat, wieder
Corrections in Popper's ²⁰ 2. Theil hat mich
veranlaßt, alles was von dem Herrn erlassen ist,
Theil zum 1. Theil im Zusammenhang zu lesen, da man
aus einzelnen Correctionen doch keinen rechten Eindruck
bekommt. Im 1. u. 2. Theil habe ich Ihnen das schon ein-
mal geschrieben. Ich habe nun sowohl auf d. 1. Theil wie
auf d. 2. Sprache besonders geachtet und lettere zu vielen
Notizen in ^{im 2ten} dem 2ten Theil benutzt. Namentlich in d. B.
Zugewandten. Ich will nicht ergründet in d. 2. Theil
ist unerhört, wie ein Mann, der das durchgehende Leben
gelaufen ist, das Leben so schnell. Und hätte ich
Popper nicht in d. 2. Theil, so wäre das noch viel
mehr der Fall. Als d. 2. Theil von d. 2. Theil, wovon
ich nicht, d. 2. Theil zum 2. Theil auf d. 2. Theil
beruht. Das 1. u. 2. mit allen Vorwürfen gegen d.
Regeln genau abzuwickeln wollen. Wir wollen aus so einem
Buche nicht d. 2. Theil von d. 2. Theil, sondern haben
in großen Interesse daran, zu sehen, welche wir sich
d. 2. Sprache eines leidlich gebildeten ^{in 1874} Dreyßigjährigen
Besuchers macht, der sich keine große Mühe giebt,
"Correct" zu schreiben, und will es auch als

Vorwurf machen, die einer aus d. 2. Theil von d. 2. Theil
vermeint wird. Der Mann ist als solcher überhaupt
interessant. Klein gewachsen, viel feiner, sehr feiner,
aber oberflächlich. Und praktisch orthodox. Es leuchtet mir
eigen, wenn er einmal von einem Sultan, der
er persönlich gekannt hat, erzählt, daß die alten Vor-
ordnungen ^{des} d. 2. Theil von d. 2. Theil von d. 2. Theil
Christen (eigene Thatsachen) ^{schon} hergestellt habe
in, daß daher zu erwarten sei, daß ^{ich} habe ich, d. 2. Theil
Theil so hoch angesehen, daß er ihm ^{1/2} 1/2, mancherlei
Sünden (in d. 2. Theil von d. 2. Theil) vergeben wird. Dabei kam mir
mein alter Gedanke wieder in d. Kopf, daß am
Ende die Religion der Menschheit nicht als
als Heil gebracht habe.

Beim 2. Theil des 2. Theil (das ich übrigens vor Jahren schon
einmal flüchtig durchgesehen habe) will ich besonders
darauf achten, wie sich mir jetzt der Bild Saladin's darstellt.
Daf er nicht weniger als ein idealer Mensch, sondern
ein geistlicher, in d. Wahl des Mittel d. 2. Theil von d. 2. Theil
bisher, aber als kluger Mann vor, statt sicher, und, wie mir
scheint, kam es ihm auf geistliche Falschheit an
nicht an. D. 2. Theil von d. 2. Theil von d. 2. Theil

